

VERÖFFENTLICHUNGEN
DER SOCIETAS URALO-ALTAICA

Herausgegeben von
Cornelius Hasselblatt und Klaus Röhrborn

Band 34

Xuanzangs Leben und Werk

Herausgegeben von
Alexander Leonhard Mayer und Klaus Röhrborn

Teil 9

Aysima Mirsultan

Die alttürkische Xuanzang-Biographie X

Nach der Handschrift von Paris, Peking und St. Petersburg
sowie nach dem Transkript von Annemarie v. Gabain
ediert, übersetzt und kommentiert

2010

HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN
in Kommission

Aysima Mirsultan

Die alttürkische Xuanzang-Biographie X

Nach der Handschrift von Paris, Peking und St. Petersburg
sowie nach dem Transkript von Annemarie v. Gabain
ediert, übersetzt und kommentiert

2010

HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN
in Kommission

*Meinem Vater Mirsultan Osmanov
in Dankbarkeit*

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek:
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.d-nb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2010
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfälti-
gungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für
die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany

ISSN 0340-6423
ISBN 978-3-447-06302-9

Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist die in Teilen erweiterte und überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Frühjahr 2008 an der Georg-August-Universität Göttingen im Fachgebiet Turkologie und Zentralasienkunde unter der Betreuung von Herrn Prof. Dr. Klaus Röhrborn entstanden ist und angenommen wurde, von dem auch die Anregung zur Beschäftigung mit dieser Thematik stammt. Mein tief empfundener Dank gilt deshalb an erster Stelle seiner fortwährenden Unterstützung während der Anfertigung der Arbeit.

Weiterhin möchte ich besonders Herrn Prof. Dr. Jens Peter Laut (Göttingen) für seine umfassende fachliche Beratung danken sowie Frau Renate Laut für wertvolle Korrekturen. Dank schulde ich auch Herrn Prof. Masahiro Shōgaito (Kyoto) für seine Hilfsbereitschaft, die Richtigkeit sämtlicher Lehnwörter zu überprüfen.

Frau Dr. Siglinde Dietz (Göttingen) gilt mein Dank für ihren fachlichen Beistand zur buddhistischen Terminologie. Für sorgfältige Korrekturarbeiten danke ich Frau Dr. Paula Schrode (Heidelberg) und Herrn Dr. Jens Wilkens (Göttingen). Außerdem erfuhr ich wertvolle Unterstützung von Frau Prof. Dr. Barbara Kellner-Heinkele, Herrn Prof. Hiroshi Umemura (Tokyo), Herrn Prof. Dr. Claus Schönig (Berlin), Herrn Prof. Dr. Mehmet Ölmez (Istanbul) und Herrn Dr. Michael Knüppel (Göttingen); ihnen allen danke ich sehr herzlich.

Mein Dank gilt auch Herrn Dr. Oliver Corff (Berlin) für seine fachliche Unterstützung bei der Formatierung des ganzen Texts mit LATEX. Der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) danke ich für die Gewährung eines Stipendiums. *Unentbehrlich war jedoch an erster Stelle mein Mann, Dr. Ablet Semet, der meine Arbeit in allen Phasen mit persönlicher Ermutigung wie auch fachlicher Beratung begleitet hat. Ihm und meiner Familie, die es mir überhaupt ermöglicht hat, diesen Weg zu gehen, gilt mein grösster Dank.*

Berlin, März 2010

Aysima Mirsultan

كىرىش سۆز

قولىكىزدىكى بۇ ئەسەر 2008- يلى گۇتنىنگىن گېئورگ - ئاۋۇڭوست ئۇنىۋېرسىتېتى تۈركۈلۈگىيە ۋە ئوتتۇرا ئاسىيا تەتقىقاتى كاپىدراسىدا دوكتورلۇق دىسسىرتاتىسىسى سۈپىتىدە سۈئۈلغان ماقالەمنىڭ كېڭىھەپتىلگەن شەكلى . بۇ يەردە مەن ئالدى بىلەن، مېنى تۈركۈلۈگىيە ساھەسگە باشلاپ كىرگەن ۋە بۇ ساھەدىكى دەسلەپكى ئاساسىمنى تۈرگۈرۈشقا يېتەكچىلىك قىلغان ئۇستازىم ھەم دادام مىرسۇلتان ئۇسمانۋۇغا چىن دىلىمىدىن رەھمەت ئېتىمەن.

تۈركۈلۈگىيە ۋە ئوتتۇرا ئاسىيا تەتقىقاتى ، بولۇمیمۇ قەدىمچى ئۇيغۇر تلى ۋە مەدەنىيەتى تەتقىقاتى ساھەسىدىكى يېتلىشىم ئۈچۈن، باشىن ئاخىر ئىزچىل كۆكۈل بۆلۈپ ۋە ياردەم بېرىپ كېلىۋاتقان ئۇستازىم پروفېسسور كالاۋۇس رۆهبورغا ئالاھىدە مىنەتدارلىق بىلدۈريمەن. پروفېسسور رۆهبورن ئەسرىمىنىڭ تەمىسى بەلگىلىشىتىن تاكى نەشرگە سۈئۈلشىشىچە بولغان جەرياندا، كەسپى ساھەدىكى چوڭۇر بىلسى ۋە ئەستايىدلەلىقى بىلەن مېنى ۋە تەتقىقاتىنى قوللاب كەلدى.

پروفېسسور يەنس پېتىر لاؤۋەت ۋە ئايالى رىباعا لاؤۋەت خانىمىنىڭ ھەر ۋاقت ھەر يەردە ئوقۇشۇم ۋە ئائىلەم ئۈچۈن تۈلىمۇ زۇرۇر بولغان ئىلھام ۋە ياردەملەرى بولماستىن، ئەسرمىن تىل ۋە مەزمۇن جەھەتسىن بۇگۈنكى ھالەتكە كېلەلىشى مۇمكىن ئەمەس ئىدى.

پروفېسسور ماساھىرو شوگایتو ئەپەندى ۋە دوكتور سىگىلىنى دىنس خانىم، ئەسەردىكى چەتنىن كىرگەن سۆزلەرنى ئىراھلىشتا دۈچ كەلگەن قىيىچىلىقلارنى ئوكتۇشۇق ھەل قىلىشىم ئۈچۈن كۈچ چىقاردى. دوكتور يەنس ۋىلکەپس، دوكتور پاۋلا شوغۇدى ۋە دوكتور مخابئل كۈنپىللەر ئەسرىمىنى باشىن ئاخىر ئوقۇپ، ئەسەرنىڭ تىل جەھەتسىن راۋان، مەزمۇن جەھەتسىن چۈشۈنۈشۈلۈك بولۇشى ئۈچۈن ئالاھىدە ھەسىھ قوشىتى. ئەسرىمىنىڭ نەشرگە تەيارلىنىشى ئۈچۈن يۇقارقى ئۇستازىلرىم ۋە دوستلىرىدىن باشقا، يەنە نۇرگۈن كىشىلەرنىڭ قىممەتلىك ياردەملەرى ۋە مەسىلەتلىرىدىن بەھرىمان بولۇش پۇرستىگە ئىگە بولۇمۇم.

ئەسەرنىڭ نەشر قىلىشش مۇناسىۋىتى بىلەن، بۇقىرىدا تىلغا ئېلىنىغان ئۇستازىلرىم ۋە دوستلىرىمىنىڭ ھەر بىرىگە ئايىرم - ئايىرم مىنەتدارلىقىمىنى بىلدۈرۈش بىلەن بىرگە يەنە، مېنى ۋە تەتقىقاتىنى باشىن ئاخىر قوللاب، زۇرۇر بولغان مەسىلەتتەم ھەم ئىلھاملارنى بېرىپ كەلگەن يولدىشىم دوكتور ئابىت سەممەتكە، ئوغۇلۇم ئېلتەرىشكە، ئاپام دىلەيسا حاجىۋا، ئاكام مەرھابايات ۋە باشقا ئۇرۇق - تۇقان، دوست - بۇرادەرىمكە ئالاھىدە رەھمەت ئېتىمەن.

ئەلۋەتتە، شۇنچە پارلاق ۋە يوقالماس تىل - مەدىسيت مۇجىزىلىرىنى يارىتىپ، بۇگۈنكى ئەۋلاتلارنىڭ بۇ بايلىقلار بىلەن پەخىرىنىپ يۈرەلىشىگە سەۋېبچى بولالغان ئەجدادلىرىمىزنىڭ ئەقىل پاراستىگە بولغان ھەيرانلىقىم ۋە چەكسىز ھۆرمىتمىگە ئەسەرمىدە ئورۇن بەرمەي ئۆتەلمەيمەن. ئۇلارنىڭ ئىزلىرى مەگۇ ئۆچىمسۇن!

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	11
1.1 Die Xuanzang-Biographie und ihre Erforschung	11
1.1.1 Bearbeitung der altuigurischen Version	13
1.1.2 Aufbewahrungsorte der Handschrift	14
1.1.3 Über den heutigen Zustand des Manuskripts in Peking	15
1.2 Vorarbeiten zum Kapitel X	16
1.2.1 Vorarbeiten von 1974–2000	16
1.2.2 Zur Edition des Jahres 2000	18
1.3 Kurzfassung des Inhalts	26
1.4 Zur Übersetzungsmethode	29
1.4.1 Verkürzungen des chinesischen Textes in der altuigurischen Übersetzung	29
1.4.2 Vom Übersetzer absichtlich ausgesparte Stellen	30
1.4.3 Erweiterungen des chinesischen Textes im Altugurischen	31
1.4.4 Detailliertere Abschnitte in der altuigurischen Übersetzung	32
1.4.5 Vom Übersetzer falsch verstandene Sätze	34
1.4.6 Metrische Elemente im Text	35
1.4.7 Geänderte Satzstellung	36
1.4.8 Unstimmigkeiten in der altuigurischen Übersetzung	45
1.4.9 Antonyme Wortpaare	46
1.4.10 Umwandlung direkter Rede in indirekte Rede und umgekehrt	46
1.5 Paläographisches, Orthographisches und Interpunktions	47
1.5.1 Paläographisches	47
1.5.2 Randlinierungen und Schnürlochkreise	48
1.5.3 Orthographisches	48
1.5.4 Interpunktions	49
1.6 Bemerkung zu den Editionstechniken	49
1.6.1 Transkription und Transliteration	49
1.6.2 Übersetzung	50
1.6.3 Nummerierung	50
2 Konkordanz	51
3 Verzeichnis der Sigeln und Abkürzungen	55
4 Bibliographie	59
5 Text und Übersetzung	73

6 Kommentar	203
7 Chinesischer Text	305
8 Lehnwörter	315
8.1 Chinesische Lehnwörter	315
8.2 Tocharische, sogdische und Sanskrit-Lehnwörter	318
9 Index	321

Einleitung

1.1 Die Xuanzang-Biographie und ihre Erforschung

„Unter den Reiseberichten chinesischer Pilger nimmt der Bericht des Hsüan-tsang wegen seiner detaillierten Nachrichten über Land und Leute im Zentralasien des 7. Jahrhunderts eine besondere Stellung ein.“¹ Die Biographie des berühmten chinesischen Indien-Pilgers und Heiligen Xuanzang ist nicht nur als historische, geographische, ethnographische und religionswissenschaftliche Quelle von großer Bedeutung, sondern auch aufgrund ihrer Stellung als Literaturdenkmal.

Teile dieses Werks, in dem Xuanzangs Reise durch Zentralasien und Indien geschildert wird, wurden im Jahre 1834 von Klaproth in seinem Vortrag *Reise des chinesischen Buddhapriesters Huan Tsang durch Mittel-Asien und Indien* vor der Berliner Geographischen Gesellschaft im Westen bekannt gemacht. Seitdem hat die Biographie eine herausragende Bedeutung als eine der wichtigsten historischen Quellen für die Zentralasienforschung erlangt.² 1853 wurde sie von Julien ins Französische übersetzt³; später von Beal⁴ und Li Rongxi⁵ auch ins Englische, sowie von Takata⁶ und Nagasawa⁷ ins Japanische. Die erste Übersetzung ins Deutsche erfolgte durch Mayer (für die Kapitel VI⁸ und VII⁹), während Frankenhauser als erster Kapitel VIII¹⁰ ins Deutsche übersetzte und kommentierte.

Die altuigurische Version der Xuanzang-Biographie wurde zuerst von A. v. Gabain bekannt gemacht. „Während eines von der ‚Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft‘ unterstützten Forschungsaufenthaltes in China (1931–1932) hatte A. v. Gabain die Pekinger Teile der uigurischen Hsüan-tsang-Biographie identifiziert und kopiert. Im Herbst verfertigte sie eine minutiose Abschrift der in Paris liegenden Teile dieses gewaltigen Werkes.“¹¹ 1935 veröffentlichte sie dann auch erstmalig einen Teil von Kapitel V mit Übersetzung und Kommentar.¹² Seitdem haben viele Wissenschaftler, wie Tuguseva, Geng Shimin, Röhrborn, Tezcan, Arlotto, Toalster, Barat, Zieme, Ölmez und Semet, an der uigurischen Version der Biographie gearbeitet.

Aufgrund der Wertschätzung, die dem Werk bei den chinesischen Buddhisten

¹ Mayer/Röhrborn 1986, S. 100.

² Klaproth 1834.

³ Julien 1853.

⁴ Beal 1888.

⁵ Li 1995.

⁶ Takata 1940.

⁷ Nagasawa 1965.

⁸ Mayer 2001.

⁹ Mayer 1991.

¹⁰ Frankenhauser 1995.

¹¹ Röhrborn/ Brands 1981, S. x.

¹² Gabain 1935, S. 151–180.

zuteil wurde, wurde seine Bedeutung Anfang des 11. Jahrhunderts auch von dem türkischen Nachbarvolk erkannt und eine erste Übersetzung ins Altuigurische vorgenommen. Von der altuigurischen Maitrisimit und dem Goldglanz-Sūtra abgesehen, ist die Xuanzang-Biographie einer der umfangreichsten altuigurischen Texte, woraus sich ihre große Bedeutung für die Turkologie ergibt.

Es sei an dieser Stelle nochmals betont, dass die altuigurische Xuanzang-Biographie nicht die exakte Entsprechung des im Taishō-Tripiṭaka gedruckten chinesischen Textes ist. Sie enthält vielmehr einige Stellen, die wir nur in der Gong- oder San-Version finden können. Die chinesische Originalvorlage der altuigurischen Übersetzung ist leider verloren gegangen. Sehr detaillierte Ausführungen hierzu hat vor einigen Jahren Semet in der Einleitung seines Buches gemacht.¹³

Die Xuanzang-Biographie setzt sich aus zehn Kapiteln zusammen. Sie wurde nach dem Tod Xuanzangs von Huili, einem Mitarbeiter Xuanzangs, und Yancong, einem seiner Schüler, zusammengestellt und erweitert. Röhrborn¹⁴ hat darauf hingewiesen, dass es sich bei der altuigurischen Übersetzung um eine Überarbeitung des chinesischen Originals im hagiographischen Sinne handelt.

Die altuigurische Version wurde in Turfan entdeckt. Wann sie gefunden wurde und von wem, ist bis jetzt nicht völlig geklärt. Fest steht nur, dass der Text 1930 nach Ürümqi gebracht und dort stückweise verkauft wurde, was zur Folge hatte, dass die einzelnen Teile an verschiedene Orte gelangten. Die größte Sammlung befindet sich heute in der Chinesischen Nationalbibliothek in Peking, andere Sammlungen Petersburger Orientinstitut der Russischen Akademie der Wissenschaften aufbewahrt. Auch die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften ist im Besitz einiger weniger Bruchstücke.¹⁵

Trotz meiner Bemühungen in Peking und Paris ist es mir immer noch nicht gelungen, die Original-Handschriften in Augenschein zu nehmen. Deshalb greife ich in der vorliegenden Arbeit auf die Beschreibungen von Barat zurück.

„The manuscript is in the form of a typical Indian pothī-folio book. The size of the book is 20 x 46 cm. There is a binding hole in the middle of line seven with the blank pothīcircle (5 cm. diameter) which covers parts of lines six, seven and eight. The paper is made of hemp. The text is written on both sides on twenty-seven vertical lines, which are framed in a 14 cm. high boxed column. Each folio has a small page number written in letters, located in the left margin on the back of the page. Originally the manuscript must have been complete both as a translation and as a bound book. The 20 percent of the book that had been buried was rotten.“¹⁶

1.1.1 Bearbeitung der altuigurischen Version

Von vielen Wissenschaftlern wurde bis heute angenommen, dass das erste Kapitel komplett verloren sei. Semet fand jedoch heraus, dass einige der gefundenen Bruchstücke zum ersten Kapitel gehören.¹⁷ ersten Kapitel,¹⁸ die aber nicht zu unserer Ausgabe hinzugezogen wurden.

Bereits 1990 hatte Zieme 14 Fragmente der Berliner Teile, die zum Anfang von Kapitel II gehören, veröffentlicht¹⁹ und im Jahre 2002 edierte Ölmez die Pekinger Teile dieses Kapitels, die die Nummerierungen 184 bis 200 tragen.²⁰

Im Jahre 1992 veröffentlichte Barat erstmals das dritte Kapitel.²¹ Röhrborn und Ölmez brachten im Jahre 2001 Kapitel III nochmals heraus — zweisprachig, deutsch-türkisch.²² Dieses Kapitel ist bis auf drei Blätter am Anfang und einige Lücken im Text mit 44 Fragmenten ziemlich vollständig erhalten.

Kapitel IV wurde bereits 1977 von Toalster veröffentlicht.²³ Bis auf das erste Drittel, dessen Blätter erhebliche Beschädigungen aufweisen, ist es vollständig.

Kapitel V und VI sind bisher nur teilweise veröffentlicht worden (Tuguševa 1991), wobei Kapitel VI, welches Ölmez bereits vor längerer Zeit bearbeitet hat, demnächst in Druck gehen soll.

Röhrborn veröffentlichte 1991 Kapitel VII²⁴ sowie 1996 Kapitel VIII.²⁵ Alle 41 Blätter von Kapitel VII sind gut erhalten. Auch Kapitel VIII ist bis auf die ersten 19 Blätter und einige unwesentliche Beschädigungen am Unterrand ab Blatt 20 vollständig.²⁶

Im Jahre 2000 wurden schließlich die Kapitel IX und X von Barat veröffentlicht.²⁷

„Vom Kapitel IX sind die ersten fünf Blätter ziemlich vollständig erhalten. Die folgenden Blätter sind vorhanden, haben aber größeren Textverlust.“²⁸ Kapitel X ist fast bis zum Ende erhalten, jedoch liegen keine vollständigen Blätter vor, sondern nur Bruchstücke. „Die(se) Bruchstücke liegen in der Pekinger Faksimile-Edition nicht in der richtigen Reihenfolge, bei einigen Blättern ist das Oberteil in Leningrad, das Unterteil in Peking. Für die Bearbeitung ist das also eine ungünstige Situation.“²⁹ Kudara und Zieme stellten 1984 fest, dass es noch weitere, bis dahin unbekannte Abschriften des X. Kapitels der Xuanzang-Biographie gegeben haben muss.³⁰ Peng Jinzhang und Wang Jianjun veröffentlichten im Jahre 2000 einige neu entdeckte

¹³Vgl. Semet 2005, S. 12–13.

¹⁴Vgl. Röhrborn 1997, S. 551–557.

¹⁵Über den heutigen Zustand und Verbleib der Handschriften finden sich Informationen bei Barat 2000, S. iii–v; Zieme 2002, S. 211–212 und Tezcan 1975, S. 4–6.

¹⁶Barat 2000, S. iv.

¹⁷Vgl. Semet 2002, S. 263–275; Semet 2004, S. 313–315.

¹⁸Siehe Zieme 2008, S. 475–483.

¹⁹Siehe Zieme 1990, S. 75–107.

²⁰Siehe Ölmez 2002, S. 199–242.

²¹Siehe Barat 1992, S. 5–65.

²²Ölmez/Röhrborn 2001.

²³Toalster 1977; wird demnächst neu von Röhrborn/Semet bearbeitet.

²⁴Röhrborn 1991.

²⁵Röhrborn 1996.

²⁶Vgl. Mayer/Röhrborn 1986, S. 117.

²⁷Barat 2000.

²⁸Vgl. Mayer/Röhrborn 1986, S. 100.

²⁹Vgl. Mayer/Röhrborn 1986, S. 117.

³⁰Vgl. Kudara/Zieme 1984, S. 138.